

# Die Oberilper

Nr. 43 • Dezember 2018



**Neues Beratungsbüro**  
Seite 3

**Oberilp wird fünfzig**  
Seite 8-9

**Erntedank**  
Seite 13

**Hausbau 1972**  
Seite 14-15



**Die Kinder von  
Harzstraße 9**  
Seite 6

Herausgeber:

### Inhalt

Redaktionelles	2
Neues aus der Oberilp	3
Wie in früheren Tagen	4
Die Kinder von Harzstraße 9	6
Bilderbogen aus dem Spielhaus	7
Bilder zum Thema „2019: Oberilp wird fünfzig“	8
Alles auf Anfang	10
Herzlichen Glückwunsch!!	11
Neues aus Netzwerk und OGATA	12
Erntedankfest im Familienzentrum	13
Unser Hausbau 1972 bis 1973	14
Werbung Kreissparkasse	5
Werbung Kudorfer	11
Werbung Stadtwerke	16
Impressum	2

### Zeitzeugen gesucht

#### Wer wohnt seit 1969

#### in der Oberilp?

Die lokale Presse berichtet im August 1969 vom Einzug der ersten Mieter in der Oberilp. Wir suchen die ersten Bewohner unseres Stadtteils, aus der Zeit von 1969 bis 1974, um sie zu interviewen und uns für die Stadtteilzeitung von ihren Erinnerungen und Erlebnissen erzählen zu lassen. Bitte melden Sie sich unter 02056/92 15 83.

#### Wir suchen auch Fotos

aus den frühen Jahren der Oberilp für unsere Ausgabe im August 2019, zum angenommenen Jubiläum. Wenn Sie noch solche Schätze haben: Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre Fotos zu Verfügung stellen würden. Ein Anruf genügt, wie oben unter 02056/92 15 83.

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,** ein frohes Weihnachtsfest, ein paar Tage Ruhe, Zeit, spazieren zu gehen und die Gedanken schweifen zu lassen. Zeit zur Besinnung, Zeit für die Familie, für Freunde, für sich.

Zeit, um Kraft zu sammeln für das neue Jahr. Ein Jahr ohne Angst und ohne große Sorgen, mit so viel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress, wie man verträgt, um gesund zu bleiben. Mit so wenig Ärger wie möglich und so viel Freude wie nötig, um 365 Tage glücklich zu sein.

Diesen Weihnachtsbaum der guten Wünsche für beste Gesundheit, für beruflichen wie privaten Erfolg, für Glück und Zufriedenheit im neuen Jahr sendet allen Oberilperinnen und Oberilpern mit herzlichen Grüßen das Redaktionsteam der Stadtteilzeitung.

Für die Redaktion: Wilhelm Busse

#### Impressum

**Herausgeber:** Netzwerk Heiligenhaus e.V.

**Erscheinungsweise:** 3 x jährlich (April, September, Dezember)

**Auflage:** ca. 1500 Exemplare

#### Anschrift der Redaktion:

„Die Oberilper“, c/o Stadtteilbüro  
Hunsrückstraße 35  
42579 Heiligenhaus

**Redaktionsteam:** Wilhelm Busse (wb), Manuel Gärtner (mg), Klaus Glahn (kg), Eva Henkels (eh), Simone Hausmann (sh), Anne-Marie

Klappach (amk), Lea Kuhlmann (lk), Christoph Meschede (cm), Marianne Nickel (mn)

#### Druck:

www.glahn-druck.de

Kontakt für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion. Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

Wenn nicht anders angegeben, sind Fotos in den Beiträgen immer von den Autorinnen und Autoren.

**V.i.S.d.P.:** Wilhelm Busse

Nach der Verteilung der Druckausgabe wird die Stadtteilzeitung auch im Internet unter <http://www.bg-oberilp.de/dieoberilp/oberilper.html> veröffentlicht. Im Heft dargestellte Personen müssen dieser Form der Veröffentlichung widersprechen, wenn sie nicht gewünscht wird.



## Wilhelm Busse Neues aus der Oberilp

### Neues Beratungsbüro

Fördermittel aus dem NRW-Programm „KOMM-AN NRW“ zur Förderung der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe machten es



möglich: Am 30. Oktober wurde in der Hunsrückstraße 35 ohne großes Zeremoniell ein zusätzliches Beratungsbüro eröffnet.

Es soll außerhalb der üblichen Öffnungszeiten von Behörden und Beratungsstellen

Geflüchteten die Möglichkeit geben, sich Antwort, Hilfe und Rat bei ihren Fragen und Problemen zu holen.

Das Büro steht am Anfang seiner Arbeit, daher sind im Moment nur folgende Öffnungszeiten vorgesehen: montags von 16 bis 17.30 Uhr und freitags von 14 bis 16 Uhr.

Zur Erweiterung dieses Angebots werden noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht, die montags bis freitags nach 16 Uhr und samstags am Vormittag zwei Stunden ehrenamtliche Hilfe schenken wollen. Eine entsprechende Unterweisung zu Wegen der Hilfe ist vorgesehen. Interessenten können sich bei den Stadtlotsen melden unter 02056/ 58 27 920 oder [infopunkt@diakonieniederberg.de](mailto:infopunkt@diakonieniederberg.de).

### Frau Kuhlmann geht – leider



Liebe Spielhausbesucher, ich habe noch eine persönliche Nachricht zu verkünden. Ich werde das Spielhaus zum Ende dieses Jahres verlassen. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Ihr seid mir sehr ans Herz gewachsen. Ich wünsche euch alles Gute, passt auf euch auf!

Die Eine oder der Andere wird mit mir in Zukunft in den Grundschulen als Schulsozialarbeiterin zu tun haben.

Ich hoffe, dass für das Spielhaus bald eine Nachfolgerin gefunden wird und die Stelle schnell wieder besetzt werden kann. Ich danke euch von Herzen für tolle Momente!

Eure Lea

P.S. Am 19.12. gibt es während des Nachmittagsbereichs zwischen 14:30 und 17:30 Uhr eine Abschiedsfeier im Spielhaus.





## Wilhelm Busse Wie in früheren Tagen

Bereits zum zweiten Mal trafen sich frühere ‚Spielhauskinder‘ und tauschten ihre Erinnerungen an ‚Damals‘ aus. „Weißt du noch, wie wir der Spielhausleiterin Brigitte eine Kartoffel in den Auspuff ihrer Ente gesteckt haben?“ „Freitags war doch für uns Jugendliche immer die große Disko. Da haben wir viel selbst organisiert. Wir hatten einen Plattenspieler, wir kauften Süßigkeiten, und man musste 50 Pfennig Eintritt bezahlen, damit etwas Geld für die Aus-

gaben in die Kasse kam!“ „Ja, und wenn die Disko um 9 Uhr abends zu Ende war, ging die Party auf dem Europaplatz weiter – wegen des Radaus oft zum Ärger der Anwohner.“ „Und die Fußballspiele: Jahrelang gab es bei den Turnieren Endspiele zwischen Spielhaus und den Demonic Heads – meist haben aber wir gewonnen!“ „Und dann sind Spielhaus und Club mit einem VW-Bulli zum Fußballturnier nach England gefahren. Als der Bus von der Fähre fahren

sollte, sprang er nicht an; wir mussten ihn herunter schieben!“ „Es hat aber auch Auseinandersetzungen gegeben. Einmal hat einer von uns die Motorradfahrer auf der Harzstraße angehalten und behauptet, sie dürften ihre Räder in der Oberilp nur schieben, aber nicht durch die Ilp fahren. Drei von uns hatten sich im Gebüsch auf dem Edeka-Platz versteckt – da ging es aber ordentlich zur Sache.“ „Na klar, die hatten uns doch glatt als Kindergarten beschimpft!“





## Nachbarschaftshilfe ist einfach.



[kreissparkasse-duesseldorf.de](http://kreissparkasse-duesseldorf.de)

Wenn man einen Finanzpartner in der Nähe hat, der für alle Fragen ein offenes Ohr hat und überzeugende Antworten findet.

Sie erreichen uns in der Innenstadt, in Hetterscheidt und in der Selbeck.

Wenn's um Geld geht  
 **Kreissparkasse  
Düsseldorf**



## Júlia Lancier Die Kinder von Harzstraße 9

### Viel Bewegung und Begegnung

Wir durften einige neue Menschen aus anderen Städten oder Stadtgebieten bei uns willkommen heißen. Darunter auch Familien mit ihren Kindern. Es war schön mit anzusehen, wie sich die Kinder untereinander anfreundeten. Dies half gerade den Neuzugezogenen, sich leichter in unserem Stadtteil zurecht-

Donnerstagnachmittag werden gemeinsam Fragen und Probleme besprochen. Die Mütter fühlen sich gut bei uns aufgehoben und nutzen die Gesprächsmöglichkeit untereinander.

Wir erleben, dass es uns immer wieder gelingt, die Kinder mit dem neuen sozialen Umfeld vertraut zu machen. Brücken werden gebaut, Neues erlebt

Angebot wurde von Montag auf Dienstag verschoben.

Das *Kochen für Kinder* wird jeden Mittwoch gut angenommen. Immer mehr Kinder kommen, kochen und probieren etwas aus. Damit alle genügend Platz haben, wurden nun zwei Gruppen gebildet, die im wöchentlichen Wechsel den Kochlöffel schwingen.



zufinden, da neben den Freundschaften der Kinder sich auch die Eltern kennenlernten und sich gegenseitig halfen. Auch dank der schnellen Aufnahme in Grundschulen und Kindergärten fühlten sich die Kinder schnell in der Oberilp zu Hause.

Neben unseren neuen Bewohnern konnten wir in diesem Jahr auch zwei Neugeborene in der Harzstraße 9 begrüßen. Die Babys entwickeln sich ausgesprochen gut und die Familien werden durch ein weiteres Angebot der Hebamme gut unterstützt. Jeden

und immer wieder die eine oder andere lebhaftere Streitigkeit geschlichtet. Kinder in der Harzstraße 9 – so lebhaft, bunt und vielfältig wie das Leben.

### Und was gibt es Neues?

Ein *Nachhilfeangebot*, ermöglicht durch den tatkräftigen Einsatz der Ehrenamtlichen, hilft besonders den neuen Kindern, mit den Aufgaben der Schule zurechtzukommen und Anschluss zu halten.

Die *Kinderbetreuung* hat sich ebenfalls gut bewährt, das

Die *Mädchengruppe* von Frau Katzer aus der Beratungsstelle der Bergischen Diakonie in der Rhönstraße 3 wird von einigen unserer Mädchen aus dem Haus besucht. Sie sind davon sichtlich begeistert und freuen sich auf ihre Freitagsgruppe.

Dank der ehrenamtlichen Helfer konnten wir in diesem Jahr vieles gemeinsam entwickeln und auf den Weg bringen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und die neuen Ideen im nächsten Jahr.



Lea Kuhlmann

## Bilderbogen aus dem Spielhaus

### Nikolausfeier im Spielhaus

Am 06.12.2018 war der Nikolaus im Spielhaus. Im Vorfeld bastelten die Besucherkinder des Spielhauses fleißig an ihren Nikolausstiefeln. Sie verzierten die roten Stiefel mit Stickern, Glitzer und bemalten sie.



Am Nikolaustag waren alle Kinder aufgeregt und gespannt, den Nikolaus zu sehen. Der Nikolaus las aus seinem goldenen Buch zu jedem etwas vor und überreichte die mit Schokolade,



Samar-Nawal überreicht dem Nikolaus ein gemaltes Bild (12/2017)

Erdnüssen und Mandarinen gefüllten Nikolausstiefel. Einige Kinder schenkten dem Nikolaus ein gemaltes Bild. Außerdem



wurden zusammen Nikolauslieder gesungen: „Lasst uns froh und munter sein“ und „In der Weihnachtsbäckerei“.

### Das Kochprojekt im Spielhaus

Die Kinder lieben es, beim Kochprojekt mitzumachen. In den letzten Wochen waren an die 40 Kinder beim Kochkurs dabei. Jedes Mal kochen die Köchin Desiree und zwei der Soroptimistinnen mit 6 Kindern. Dabei



Auf diesem Bild sind Desiree mit Meyra, Azra und Seyma zu sehen. Meyra schneidet Schnittlauch für den Kräuterquark, der zu Kartoffeln und Rote-Bete-Salat mit Äpfeln gegessen wird.

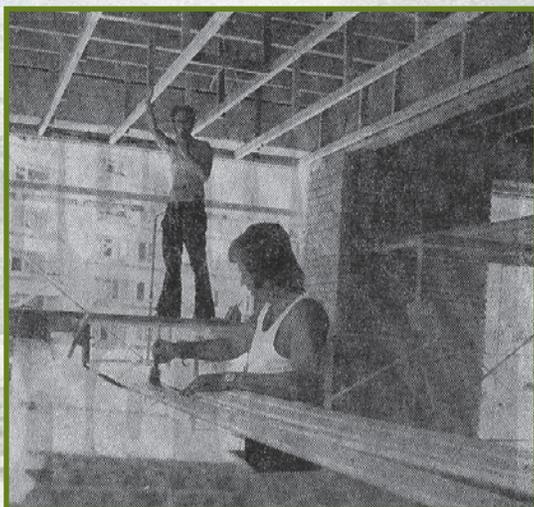
reden sie über die Lebensmittel, bearbeiten und schneiden sie und bereiten leckere Speisen zu.



Auf diesem Bild sieht man Ikpek Su, Layla und Damla, wie sie diese leckeren Obstspieße machen.



Romayssa, Damla, eine Soroptimistin und Adam genießen Nudeln mit vegetarischer Bolognese und einen leckeren Kirsch-Schoko-Kuchen.



Das Spielhaus wird gebaut  
(Bericht Heiligenhauser Ztg. 24.8. 1973)

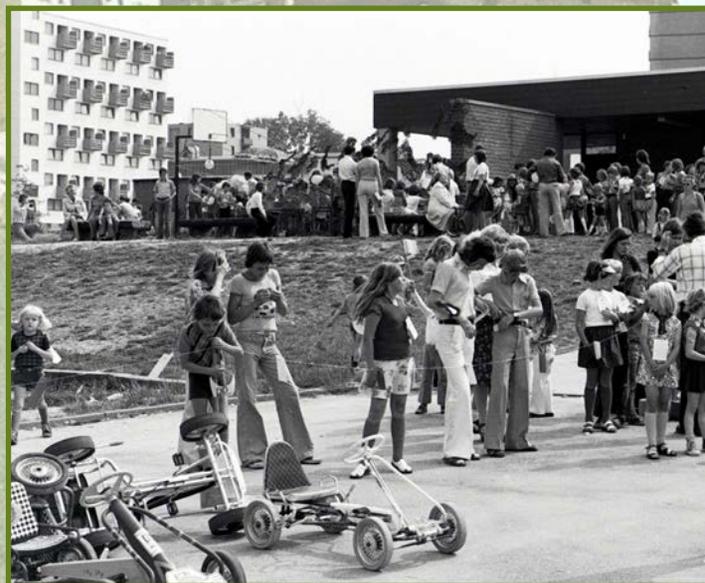


Das Spielhaus wird eröffnet  
Foto: Reiner Klöckner RP 24.10. 1973 (Stadtarchiv)

# Das Spielhaus – damals



Spielhaus im Zentrum der Oberilp, 25.11.1975  
Foto: Wilhelm Busse



Kinderfest der BGO um das Spielhaus am  
Foto: Wilhelm Busse



**Am Abend des 24.10. 1973 sind die Eltern zu Gast  
Bericht WAZ vom 26.10.73 • Foto: Bauer**



**Soll mal ein Spielplatz am Spielhaus werden  
Sommer 1974 • Foto: Reinhard Schneider (Stadtarchiv)**

[Hintergrundbild: Oberilp im  
Spätsommer 1972 • Foto Archiv Knops]



**am 5. Juli 1975**



**Das Spielhaus im Schnee, Anfang 1975  
Foto: Reinhard Schneider (Stadtarchiv)**



Marianne Nickel

## Alles auf Anfang

### Spielplatz Spessartstraße und Verkehrsberuhigung fehlen

Es ist alles genauso gekommen, wie wir es seinerzeit vorausgesagt haben. Am 26. Januar 2016 wurde die Verwaltung vom Rat der Stadt beauftragt, den Spielplatz Spessartstraße zu schließen, da er nicht mehr genug von Kindern genutzt würde. Obwohl der Vorstand der Bürgergemeinschaft und 30 Anwohner bei einem Ortstermin am 4. Juli 2016 dagegen protestierten, war die Gruppe von anwesenden Ratsmitgliedern dem Argument, dass es in naher Zukunft zu einem Generationenwechsel bei den Eigenheimbesitzern kommen und es dadurch hier wieder mehr Kinder geben werde, nicht zugänglich. Jetzt sind die Folgen schon spürbar.

Blicken wir zurück: „Ich fahre 30 in Oberilp“, so hieß es auf Aufklebern vieler Autos in den siebziger und achtziger Jahren. Eine große

30 war auf die Fahrbahn gepinselt, und ab der ersten Schwelle auf der Grubenstraße galt dieses Verkehrszeichen:



Schritt fahren war das Gebot für die Straßen der Oberilp, weil Kinder auf der Straße spielen durften.

Heute hat sich das geändert. Zwar steht immer noch das Geschwindigkeitsgebot auf der Grubenstraße unterhalb der Einfahrt Weilenburgstraße, und „Zone“ heißt in diesem Fall, dass das Gebot in der ganzen Oberilp gilt. Doch manch ein Kraftfahrer will sich leider nicht daran halten.



Viele Ältere haben ihre Häuser inzwischen an junge Familien mit kleinen Kindern verkauft. Plötzlich ist wieder Leben auf einer Straße, die keine Spielstraße mehr ist. Die Kinder fahren mit Bobbycars und Fahrrädern die Spessartstraße und die Harzstraße hinunter oder spielen im unteren Teil Ball. Sie können Gefahren nicht immer erkennen und oft nur schlecht einschätzen. Zum Glück sind es nicht viele Autos, die mit stark überhöhter Geschwindigkeit die Grubenstraße herunterrasen und mit quietschenden Reifen in die Harzstraße einbiegen.

Was kann man tun? Der Spielplatz ist Geschichte. Die neuen Anwohner sehen die Kommune in der Pflicht. Eine erste Maßnahme wäre sicher eine relativ kostengünstige: nämlich die Möglichkeit, ein Hinweisschild mit der Aufschrift „Achtung! Spielende Kinder!“ aufzustellen.



Foto: Frau Kot



## Herzlichen Glückwunsch !!



Die Sonne strahlte mit dem frisch vermählten Brautpaar um die Wette: Am 5. Oktober gaben sich Sandra Wöhler, die Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Oberilp, und Klaus Glahn, der Schriftführer der Bürgergemeinschaft und unser Redaktionsmitglied, das Ja-Wort vor dem Standesamt Heiligenhaus. Mit einem Glas Champus wurde dann noch auf dem Rathausvorplatz mit Verwandten, Freunden und Nachbarn auf das frische Glück angestoßen, bevor beide in einem schmacken Oldtimer zur nächsten Feierrunde aufbrachen.

Stellvertretend für viele andere – Bekannte, Freunde, Oberilper – wünscht die Redaktion dem Paar alles Gute. Mögen die Freudentage des Ehestands gelegentlich auftretende Unwetter gleich mehrfach überwiegen! (wb)

## Wohnen mit Genuss



Genießen Sie in unseren hellen, freundlichen Wohnungen in der Harzstraße 7 Ihr ganz besonderes Wohngefühl.

Die großzügigen Grundrisse, sonnigen Balkone und ein durchdachtes Energie- und Technikkonzept lassen fast keine Wünsche offen.

- Komplett saniertes Gebäude
- Energieeffizienzklasse A
- Fußbodenheizungen
- Digitale Fernseh- und IT-Anschlüsse
- Neue Bäder

Ansprechpartner: Frau Zagler  
Tel.: 0 86 62 / 66 380 16  
Email: [petra.zagler@kudorfer.de](mailto:petra.zagler@kudorfer.de)  
[www.kudorfer.de](http://www.kudorfer.de)

kudorfer  
PROVISIONSFREI MIETEN

## Manuel Gärtner Neues aus Netzwerk und OGATA

### Abschied von Anne Hastenrath

Nach sieben Jahren als Mitarbeiterin des Netzwerks war am 12.10. der letzte Arbeitstag von Anne Hastenrath gekommen.

Damit konnte sie sich ihren Wunsch erfüllen, gemeinsam mit ihrem Mann in die wohlverdiente Rente zu gehen.



Offiziell wurde sie feierlich und gebührend am 21.11. von allen OGATA-Kindern und KollegInnen verabschiedet. Welchen Stellenwert Anne Hastenrath innerhalb der Gruppe genoss, lässt sich am besten aus einigen der persönlichen Botschaften ablesen, die die Kinder in einem Album an sie richten konnten:

*„Es war sehr schön mit dir, doch jetzt musst du weg. Ich werde dich sehr vermissen.“ (Marlene, 2. Schuljahr)*

*„Ich werde dich sehr vermissen. Auch wenn du weg bist, bleibst du immer in meinem Herzen.“ (Nour, 3. Schuljahr)*

*„Du warst so nett und ich hoffe, du bleibst gesund. Schade dass du gehst, du wirst mir fehlen.“ (Muna, 4. Schuljahr)*

Mir persönlich bleibt Anne Hastenrath als eine unglaublich engagierte, einsatzfreudige, zuverlässige Kollegin in Erinnerung, die sowohl im Bereich der Integrationshilfen als auch in der OGATA sehr viel Gutes für unseren Verein geleistet hat. Fast noch wichtiger ist aber, dass sie ein warmherziger, lustiger, lebensfroher und kommunikativer Mensch ist, der unser Team enorm bereichert hat.

Anne - du wirst den Kindern und dem Team als Kollegin sehr fehlen, uns und den Verein aber hoffentlich weiter als Mensch begleiten!

### Ausflug zum Wuppertaler Zoo

Da Rekorde ja bekanntlich gemacht sind, um gebrochen zu werden, konnten wir uns in der ersten Herbstferienwoche über 48 angemeldete Kinder freuen. Neben Basteln, Spiel und viel Sport (in der Turnhalle) stand am Donnerstag als Höhepunkt ein Ausflug in den Wuppertaler Zoo auf dem Programm.



Besonders faszinierte die Kinder dabei das Faultier, das im Südamerikahaus in aller Ruhe direkt vor unseren Nasen auf der Scheibe balancierte und dann einen



Heizkörper erklomm. Auch die schöne neue Pinguinanlage, die Menschenaffen und die Elefanten sorgten für Begeisterung.



Doch egal wie schön ein Park oder Zoo auch ist, am Ende zählen immer die großen Spielplätze, auf denen sich alle ordentlich austoben können.



## Simone Hausmann Erntedankfest im Familienzentrum

### Was wir ernten, bringen wir

Jedes Jahr Ende September feiern wir unseren Ernte-Dank-Gottesdienst. Um diese Zeit sind die Temperaturen schon merklich kühler, man bereitet sich schon langsam auf die kältere Jahreszeit vor. Im Kindergarten wird Marmelade gekocht, werden Blätter gepresst, Kastanien gesammelt. Außerdem hört man aus den Gruppenräumen die vertrauten Klänge von altbekannten Herbstliedern oder den Satz „Zieht euch eine Jacke an, wenn ihr draußen spielen wollt, es ist nämlich schon frisch draußen.“

### Dieses Jahr war alles anders



2018 war alles ein bisschen anders. Denn nach dem traditionellen Ernte-Dank-Gottesdienst hatten die Mitarbeiter des Kindergartens beschlossen, zusätzlich ein Herbstfest zu veranstalten. Und da wir dieses Jahr mit einem herrlichen Sommer und Spätsommer gesegnet waren, konnten wir das Fest weitestgehend draußen stattfinden lassen.

Das bedeutete, dass nicht nur die Innenräume festlich gestaltet wurden, sondern auch das Außengelände mit vielen bunten Drachen, Heuballen und Girlanden.



Für den Gottesdienst hatten wir uns auf die Aufführung der „widerspenstigen Rübe“ geeinigt. Also überlegten wir zusammen mit den Kindern, wie wir das machen wollten. Lieder und Texte lernten die Kinder mit großem Eifer, ebenso einen Tanz. Der Einsatz von Instrumenten ging allen Beteiligten leicht von der Hand. Kostüme wurden gebastelt und alles im Kirchraum geübt, bis jedes Kind wusste, wann und wo es seinen Auftritt hat. Es ist für Kinder immer ganz besonders aufregend, wenn man dann endlich den Anderen aus dem Kindergarten in

der Generalprobe zeigen darf, was einstudiert wurde. Natürlich ist es im Gottesdienst mit den Eltern und Gemeindemitgliedern noch viel aufregender.

Für das Fest nach dem Gottesdienst und dem Essen der Erntedanksuppe wurden Spiele überlegt. Diese machten den Kindern bei Sonnenschein besonders viel Spaß, auch die Erwachsenen wirkten entspannt und fröhlich.

An diesem Sonntag konnte man für vieles dankbar sein. Das tolle Wetter und die vielen Gottesdienst- sowie Festbesucher sorgten dafür, dass alle Anwesenden einen wirklich schönen Tag verbrachten. Die leckere Suppe aus allerlei mitgebrachtem Gemüse sowie die köstlichen Muffins, die von unseren Eltern gebacken wurden, haben viel zum Gelingen des Festes beigetragen.

Ganz besonders dankbar waren wir für die vielen glücklichen Gesichter, die beim Verabschieden sagten: „Das war ein wirklich schönes Fest.“





**Marianne Nickel**  
**Unser Hausbau**  
**1972 bis 1973**

Es war an einem Sonntagnachmittag im Frühjahr 1972 auf der unteren Grubenstraße, die damals eine Baustraße war. Mein Mann und ich standen mit unserer 5-jährigen Tochter vor einer leicht geneigten Wiese mit Obstbäumen. Hier sollten vier Baugrundstücke vermessen werden, und eines davon wollten wir erwerben, um unseren Traum vom eigenen Haus zu verwirklichen. Ein Ehepaar, etwa im gleichen Alter, mit zwei kleinen Mädchen, stand nicht weit entfernt. Das wurden dann unsere Nachbarn.

Wir haben das Grundstück mit einem Bausparvertrag erworben. Da unsere Mittel begrenzt waren, haben wir uns für ein Fertighaus entschieden, da wir glaubten, dadurch die Kosten im Griff zu haben.

Zunächst mussten durch ein Unternehmen die Obstbäume entfernt werden. Das Grundstück grenzte an seiner tiefsten Stelle an einen Bachlauf; hinter dem Bach stand eine alte, halb verfallene Scheune mit einem Anbau.

Von Seiten der Stadt war vorgeschrieben, dass vier Häuser miteinander verbunden sein sollten. Also mussten wir ein Haus finden, das dafür die passenden Maße hatte. Bei der Fertighausfirma haben wir das Haus ausgesucht, komplett mit Küche, Bad, Tapeten und Verkleinerung. Laut Bebauungsplan war ein Flachdach vorgeschrieben, um einen einheitlichen Gesamteindruck mit den Reiheneingehäusern zu gewährleisten, die auf der anderen Seite der Grubenstraße gebaut wurden. Das Kellergeschoss musste bei

der Anlieferung des Hauses fertig sein, einschließlich der Erschließung mit den Anschlüssen an den Abwasserkanal, an Strom, Gas und Wasserleitung.

Bei Baubeginn stellte sich dann heraus, dass die Grubenstraße inzwischen in die Höhe gewachsen war! Damit man für die Zugänge zu den Haustüren der letzten Reihenhäuser Richtung Ruhrstraße nicht noch höhere und steilere Treppen anlegen musste, hatte man die gesamte Grubenstraße einfach höher gelegt! Die Bauvorschrift ließ für uns jedoch auf der Straßenseite nur eine eingeschossige und zur Gartenseite nur eine zweigeschossige Bauweise zu. Das hieß: Wir mussten den Keller erst einmal auf die Höhe der Straße bringen, was uns vor große finanzielle Probleme stellte! Zuerst wurde ein „verlorenes Mauerwerk“ erstellt, das ist ein ummauerter Hohlraum unter dem Haus, der mit Erdaushub aufgefüllt wurde. Dadurch war dann auch noch eine zweite Betondecke nötig. Nun hatten wir mit einem Mal eine starke Hanglage des Grundstücks, die später durch Befestigungen abgefangen werden musste.

Die Kun-Bau, die die Reihenhäuser erstellte, machte mit ihren Tochterunternehmen auch die Erschließung des gesamten Baugebietes. Die Kosten muss-



ten im Voraus bezahlt werden. Kurz vor dem Liefertermin unseres Hauses ging die Kun-Bau mit allen ihren Unternehmen pleite. Die Erschließungsgräben waren noch nicht wieder geschlossen. Mein Mann hat ein ganzes Wochenende in strömendem Regen den Aushub mit der Schubkarre und in Handarbeit wieder verfüllt.

Unternehmer erworben; er wollte darauf Reiheneigenheime errichten lassen. Alle Bäume waren schon gefällt. Doch da schritt die Baubehörde ein: Der Hang liegt in einem Wasserschutzgebiet, und dort darf nicht gebaut werden! Was waren wir froh. Die Natur hat sich dieses Terrain zurück erobert, und heute schauen wir dort nur ins Grüne.

Damals lief im Fernsehen der dreiteilige Film „Einmal im Leben - Geschichte eines Eigenheims“, der über eine Familie berichtete, die mit Pleiten, Pech und Pannen ihr Haus gebaut hat. Wenn ich alle Katastrophen und Schwierigkeiten aufschreiben würde, die sich bis zur endgültigen Fertigstellung unseres Eigenhei-



Als dann das Haus kam, war das für viele Zuschauer ein Ereignis. Ganze Wände wurden montiert. Am Ende des ersten Tages stand der äußere Teil. Der Innenausbau und die Verklinkerung dauerten dann noch etwa 3 Wochen.

Der Keller war erst im Rohbau fertig, lediglich Türen und Fenster machten ihn dicht, als wir im August 1973 eingezogen sind. Unsere Nachbarn haben ganz herkömmlich gebaut und sind etwas später eingezogen. Die anderen beiden Grundstücke wurden erst viel später bebaut, weil sie noch einmal den Besitzer wechselten.

Den Hang gegenüber, von vielen spielenden Kindern „Karnickelgebiet“ genannt, hatte ein

Wo einst die Scheune stand, stehen heute schmucke Eigenheime. Unser Grundstück haben wir mit einer teuer bezahlten Mauer abstützen müssen, die später durch die Verrohrung des Bachs und eine Anschüttung auf dem gegenüberliegenden Grundstück weitestgehend im Boden verschwunden ist.

mes ereignet haben, bräuchte ich viel mehr Zeit und Platz als dieser Film!

45 Jahre wohnen wir jetzt hier und haben immer wieder investiert, erneuert und verändert. An so einem Zuhause hängt man mehr als wenn man einfach in ein fertiges Haus eingezogen wäre.



